

RSC Centenary Prize für M. Jansen

Die Royal Society of Chemistry hat Martin Jansen (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart) für seine herausragenden Beiträge zur Festkörperchemie und Materialwissenschaft mit ihrem Centenary Prize ausgezeichnet. Sein besonderes Interesse gilt binären und ternären Oxiden, supraleitenden Oxiden, Ionenleitern, oxidischen Keramiken und Pigmenten, endohedralen Fullerenen und Fullerenen sowie amorphen anorganischen Nitriden. Kürzlich berichtete er in der *Zeitschrift für Allgemeine und Anorganische Chemie* über eine neue Modifikation von Lithiumchlorid;^[1b] im *European Journal of Inorganic Chemistry* stellte er ein neues C_{60}^{2-} -Fullerid vor.^[1b]

Jansen promovierte 1973 bei R. Hoppe an der Universität Gießen und habilitierte dort 1978. 1981 wurde er an die Universität Hannover berufen, und 1987 wechselte er an die Universität Bonn. 1998 wurde er Direktor am MPI für Festkörperforschung in Stuttgart. Jansen ist Mitglied des Kuratoriums der *Angewandten Chemie* und Mitherausgeber der *Zeitschrift für Anorganische und Allgemeine Chemie*. Anlässlich seines 65. Geburtstags haben seine Kollegen ein Widmungsheft zusammengestellt, das kürzlich erschienen ist.^[1c]

Basolo-Medaille für P. J. Stang

Peter J. Stang (University of Utah) erhielt die Fred-Basolo-Medaille für herausragende Leistungen in der anorganischen Chemie. Der Preis wird von der Northwestern University (Evanston, IL, USA) vergeben und teilweise von der Chicagoer Sektion der American Chemical Society gesponsert. Der Aufbau molekularer Architekturen und die supramolekulare Chemie durch Selbstorganisation sind heute die zentralen Arbeitsgebiete seiner Gruppe. Dadurch sollen Erkenntnisse über molekulare Erkennung (insbesondere mit chiralen Molekülen), Wirt-Gast-Wechselwirkungen und Katalyse gewonnen und langfristig nanoskalige Bausteine für Anwendungen als Informationsspeicher oder in der künstlichen Photosynthese erhalten werden. Kürzlich berichtete Stang in *Chemistry—A European Journal* über die koordinationsgetriebene Selbstorganisation in supramolekularen Mehrkomponentensystemen^[2a] und über die Selbstorganisation eines dreieckigen supramolekularen platinorganischen Amphiphils in Lösung und an Grenzflächen.^[2b]

Der gebürtige Nürnberger Stang studierte an der DePaul University in Chicago und promovierte 1966 bei A. Streitwieser an der University of California in Berkeley. Anschließend arbeitete er als Postdoktorand bei P. von R. Schleyer. 1969 ging er als Assistenzprofessor an die University of Utah nach Salt Lake City, wo er heute Distinguished Professor of Chemistry ist. Seit 1991 ist er auch am

Loker Hydrocarbon Research Institute an der University of Southern California in Los Angeles tätig, und seit 2002 ist er Chefredakteur des *Journal of the American Chemical Society*.

Ehrendoktorwürde für A. de Meijere

Die Russische Akademie der Wissenschaften hat Armin de Meijere (Universität Göttingen) mit der Ehrendoktorwürde für sein 30-jähriges Engagement für die Zusammenarbeit mit russischen Wissenschaftlern ausgezeichnet. Das Forschungsinteresse seiner Arbeitsgruppe und ihrer Kooperationspartner liegt vor allem in der Entwicklung neuer Kleinring-Synthesebausteine. Er hat eine umfassende Chemie mit diesen gespannten Verbindungen aufgebaut, die bis hin zur Wirkstoffentwicklung reicht, und dabei auch neue katalytische Verfahren entwickelt. Kürzlich berichtete de Meijere im *European Journal of Organic Chemistry* über die diastereoselektive Synthese von Alkylcyclopropan-ellierten Methyl-2-Iminoimidazolidincarboxylaten^[3a] und in *Chemistry—A European Journal*, dessen Redaktionsbeirat er angehört, über die direkte Synthese oligosubstituierter Pyrrole aus substituierten Methylisocyaniden und Acetylenen.^[3b] In der *Angewandten Chemie* publizierte er vielzitierte Aufsätze, unter anderem über Cyclopropan^[3c] und über Heck-Reaktionen.^[3d]

De Meijere studierte Chemie an den Universitäten Freiburg und Göttingen und promovierte dort 1967 unter der Anleitung von W. Lüttke. Anschließend arbeitete er als Postdoktorand in der Gruppe von K. B. Wiberg an der Yale University in New Haven (CT, USA). 1969 kehrte er an die Universität Göttingen zurück, wo er 1971 habilitierte. 1974 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt, 1977 folgte er einem Ruf an die Universität Hamburg, und 1989 kehrte er abermals an die Universität Göttingen zurück.

- [1] a) A. Bach, D. Fischer, M. Jansen, *Z. Anorg. Allg. Chem.*, DOI: 10.1002/zaac.200900357; b) N. V. Kozhemyakina, J. Nuss, M. Jansen, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2009**, 3900; c) *Z. Anorg. Allg. Chem.* **2009**, 635, Heft 12.
- [2] a) Y.-R. Zheng, H.-B. Yang, K. Ghosh, L. Zhao, P. J. Stang, *Chem. Eur. J.* **2009**, *15*, 7203; b) U. Maran, D. Britt, C. B. Fox, J. M. Harris, A. M. Orendt, H. Conley, R. Davis, V. Hlady, P. J. Stang, *Chem. Eur. J.* **2009**, *15*, 8566.
- [3] a) M. W. Nötzel, D. Frank, T. Labahn, J. Magull, A. de Meijere, *Eur. J. Org. Chem.* **2009**, 1683; b) A. V. Lygin, O. V. Larionov, V. S. Korotkov, A. de Meijere, *Chem. Eur. J.* **2009**, *15*, 227; c) A. de Meijere, *Angew. Chem.* **1979**, *91*, 867; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1979**, *18*, 809; d) A. de Meijere, F. E. Meyer, *Angew. Chem.* **1994**, *106*, 2473; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1994**, *33*, 2379.

DOI: 10.1002/ange.200905925

Ausgezeichnet...



M. Jansen



P. J. Stang



A. de Meijere